

Martyrologium für den Februar

Inhalt

1. Februar	2
2. Februar	2
3. Februar	3
4. Februar	4
5. Februar	5
6. Februar	6
7. Februar	7
8. Februar	7
9. Februar	8
10. Februar	9
11. Februar	10
12. Februar	11
13. Februar	11
14. Februar	12
15. Februar	13
16. Februar	14
17. Februar	15
18. Februar	15
19. Februar	16
20. Februar	17
21. Februar	17
22. Februar	18
23. Februar	19
24. Februar (in einem Schaltjahr).	20
24. Februar (in anderen Jahren) bzw. 25. Februar (in Schaltjahren)	20
25. Februar (in anderen Jahren) bzw. 26. Februar (in Schaltjahren)	20
26. Februar (in anderen Jahren) bzw. 27. Februar (in Schaltjahren)	21
27. Februar (in anderen Jahren) bzw. 28. Februar (in Schaltjahren)	22
28. Februar (in anderen Jahren) bzw. 29. Februar (in Schaltjahren)	23

Täglich wird in der Prim das Martyrologium für den Folgetag gebetet. Beispielsweise wird am 1. Juli das Martyrologium des 2. Juli gebetet.

Am Ende wird jedem Martyrologium angefügt: „Ferner anderwärts eine grosse Schar anderer Heiliger Märtyrer, Bekenner und Jungfrauen – Dank sei Gott.“

1. Februar

Der heilige Blutzeuge Ignátius, Bischof von Antiochien. Am 20. Dezember erlitt er ein ruhmvolles Martyrium.

Zu Smyrna der heilige Priester und Blutzeuge Piónius. Er hat mehrere Schriften zur Verteidigung des christlichen Glaubens verfasst. In einen schmutzigen Kerker geworfen, hat er durch sein Zureden zahlreiche Brüder im Leidensmut bestärkt. Nach vielen Peinigungen wurde er mit Nägeln durchbohrt und auf einen brennenden Scheiterhaufen gestellt. So erlangte er für Christus ein seliges Ende. Mit ihm litten fünfzehn Gefährten.

Zu Ravénna der heilige Bischof Sevérus. Wegen seiner hervorragenden Verdienste wurde er auf das Erscheinen einer Taube hin zum Bischof gewählt.

Zu Trois-Châteaux in Frankreich der heilige Bischof Paulus. Sein Leben war durch Tugenden ausgezeichnet, sein Tod wurde kostbar vor Gott und durch Wunder verherrlicht.

Bei Kildar in Irland die heilige Jungfrau Brígida. Als sie zum Beweis ihrer Jungfräulichkeit das Holz des Altars berührte, fing dieses sofort zu sprossen an.

In Castel Fiorentino in Etrurien die selige Jungfrau Viridiána. Sie lebte als Klausnerin des Ordens von Vallumbrósa.

2. Februar

Das Fest Mariä Reinigung. Von den Griechen wird es Begegnung des Herrn genannt.

Zu Cäsaréa in Palästina der heilige Hauptmann Cornélius. Er wurde vom heiligen Apostel Petrus getauft und zur Bischofswürde in der genannten Stadt erhoben.

Zu Rom, an der Salarischen Straße, das Leiden des heiligen Aproniánus. Er war noch Heide und Aufseher eines Gefängnisses. Als er den hl. Sisínus aus dem Kerker holen und dem Statthalter Laodícus vorführen wollte, hörte er eine Stimme vom Himmel: „Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters, empfanget das Reich, das euch bereitet ist

seit Anbeginn der Welt!“ Da glaubte er und ließ sich taufen. Später hat er für das Bekenntnis des Herrn durch Enthauptung sein Leben beendet.

Gleichfalls zu Rom die heiligen Blutzegen Fortunátus, Feliciánus, Firmus und Cándidus.

Zu Orleans in Frankreich der heilige Bischof Flósculus.

Zu Cánterbury in England der Heimgang des heiligen Bischofs Laurentius. Er war der Nachfolger des heiligen Augustinus in der Leitung der dortigen Kirche und bekehrte sogar den König zum Glauben.

Zu Prato in Etrurien die heilige Jungfrau Katharina von Ricci. Sie stammte aus Florenz und trat in den Dominikanerorden ein. Weil sie überreich mit himmlischen Gnadengaben ausgestattet war, trug Papst Benedikt XIV. sie in das Verzeichnis der heiligen Jungfrauen ein.

Zu Bordeaux die heilige Witwe Johanna de Lestonnác. Sie gründete die Kongregation der Töchter der seligsten Jungfrau Maria. Glühende Liebe und Sorge um den Unterricht der weiblichen Jugend zeichneten sie aus. Papst Pius XII. hat sie heiliggesprochen.

3. Februar

Zu Sebáste in Armenien das Leiden des heiligen Bischofs und Blutzegen Blásius. Er hat viele Wunder gewirkt. Unter dem Statthalter Agricoláus wurde er lange gezeißelt, an einem Holzgerüst aufgehängt und mit eisernen Kämmern zerfleischt, in einen schmutzigen Kerker geworfen und im See ertränkt. Doch er kam heil wieder heraus. Schließlich wurde er auf Befehl des genannten Richters mit zwei jugendlichen Gefährten enthauptet. Schon vor ihm waren sieben Frauen, die während der Folterung das herabträufelnde Blut des Martyrers sammeln wollten, als Christinnen ergriffen worden. Nach harter Folterung wurden sie alle mit dem Schwert getötet.

In Afrika der heilige Diakon Celerínus. Gefesselt und in Eisen gelegt schmachtete er neunzehn Tage lang im Kerker und erduldet Quälereien verschiedener Art. So wurde er ein ruhmvoller Bekenner Christi. Mit unüberwindlicher Festigkeit triumphierte er über seinen Gegner und öffnete anderen den Weg zum Siege.

Im gleichen Lande drei heilige Blutzegen, Verwandte des eben genannten Diakons Celerínus, nämlich sein Oheim Laurentíus, ein anderer Oheim Ignátius und seine Großmutter Celerína. Sie errangen schon vor ihm die Martyrerkrone. Ihren ruhmvollen Sieg schildert der heilige Cýprian in einem Brief.

Ebenfalls in Afrika die heiligen Blutzeugen Felix, Symphrónius, Hippólytus und ihr Gefährten.

Im Städtchen Gap in Frankreich die heiligen Bischöfe Tigídes und Remédius.

Zu Lyon in Frankreich die heiligen Lupicínus und Felix. Sie waren ebenfalls Bischöfe.

Zu Bremen der heilige Ansgar, Bischof von Hamburg, später auch von Bremen. Er bekehrte die Schweden und Dänen zum Glauben an Christus und wurde von Papst Gregórius IV. zum apostolischen Legaten für den ganzen Norden bestellt.

4. Februar

Der heilige Bekenner Andréas Corsíni aus dem Karmeliterorden, Bischof von Fiésolo. Der Tag seines Heimganges ist der 6. Januar.

Zu Rom der heilige Blutzeuge Eutýchius. Er erlitt ein ruhmvolles Martyrium und wurde im Zömetérium des Calístus beigesetzt. Sein Grab hat später der heilige Papst Dámasus mit Versen geschmückt.

Zu Thmuis in Ägypten das Leiden des heiligen Philéas, Bischofs dieser Stadt, und des Tribunen Philorómus. In der Verfolgung des Dioklétian konnten Verwandte und Freunde sie nicht bewegen, sich in Sicherheit zu bringen. Beide boten willig ihre Nacken dem Henker dar und verdienten sich beim Herrn die Palme. Mit ihnen errang eine ungezählte Schar von Gläubigen aus derselben Stadt, die dem Vorbild ihres Hirten folgen wollten, durch das Martyrium die Krone.

Zu Fossombróne die heiligen Blutzeugen Aquilínus, Géminus, Gelásius, Magnus und Donátus.

Zu Maráva in Ostindien der heilige Johannes de Britto, Priester der Gesellschaft Jesu. Nachdem er viele Heiden zum Glauben bekehrt, ward ihm die Krone eines ruhmvollen Martyriums zuteil.

Zu Troyes in Frankreich der heilige Priester und Bekenner Aventínus.

Zu Pelúsius in Ägypten der heilige Priester und Mönch Isidórus, angesehen wegen seiner Verdienste und seiner Gelehrsamkeit.

Zu Sémpringham in England der heilige Priester und Bekenner Gilbert, der Gründer des Ordens von Sémpringham.

Im Städtchen Amatrice in den Abruzzen das Hinscheiden des heiligen Priesters und Bekenner Joseph von Leoníssa aus dem Kapuzinerorden. Er mußte wegen der Verkündigung des Glaubens von den Mohammedanern Bitteres erdulden. Auf Grund seiner apostolischen Wirksamkeit und seiner Wunder trug ihn Papst Benedikt XIV. in das Verzeichnis der Heiligen ein.

Zu Bremen das Gedächtnis des heiligen Rembert. Er war ein Schüler des heiligen Ansgar und wurde heute, am Tage nach dem Heimgang des Meisters, zum Bischof von Hamburg und Bremen gewählt.

Zu Bourges im alten Aquitanien die heilige Johanna von Valois, Königin von Frankreich. Sie gründete den Orden der Verkündigung der seligsten Jungfrau María und ragte hervor durch ihre Frömmigkeit und durch außergewöhnliche Teilnahme am Kreuze. Papst Pius XII: hat sie in das Verzeichnis der Heiligen aufgenommen.

5. Februar

Zu Catánia auf Sizilien der Heimgang der heiligen Jungfrau und Blutzugin Agatha. Zur Zeit des Kaisers Décius ließ der Richter Quinctiánus sie ins Gesicht schlagen und ins Gefängnis werfen. Dann spannte man sie auf die Folter und quälte sie. Man zerschnitt ihr die Brust und wälzte sie über Scherben und Kohlenglut. Schließlich empfing sie im Kerker, während sie zu Gott betete, ihre Vollendung.

Zu Nagasáki in Japan das Leiden von sechsundzwanzig Martyrern. Von ihnen gehörten drei Priester, ein Kleriker und zwei Laienbrüder dem Franziskanerorden an, drei, darunter ein Kleriker, dem Jesuitenorden; siebzehn waren Mitglieder des Dritten Ordens vom heiligen Francíscus. Sie wurden alle wegen de katholischen Glaubens ans Kreuz geschlagen und mit Lanzenstichen durchbohrt. Sie sangen Gott Loblieder und gaben das Zeugnis de Glaubens bis an ihr ruhmvolles Ende. Papst Pius IX. trug sie ins Buch der Heiligen ein.

Im Pontus das Gedächtnis sehr vieler heiliger Blutzegen aus der Verfolgung des Maximiánus. Die einen wurden mit siedendem Blei übergossen, andere peinigete man mit spitzen Halmen unter den Nägeln. Immer wieder quälte man sie mit vielen schauerlichen Folterungen, bis sie nach herrlichem Leiden aus des Herren Hand Palme und Krone empfangen durften.

Zu Alexandrien der heilige Soldat und Blutzzeuge Isidórus. In der Verfolgung des Décius wurde ihm wegen des Glaubens an Christus vom Heerführer Numeriánus das Haupt abgeschlagen.

Zu Vienne der selige Bischof und Bekenner Avítus. Sein Glaube, sein Eifer und seine staunenswerte Gelehrsamkeit waren es, die Gallien gegen das Eindringen der arianischen Irrlehre schützten.

Zu Säben im alten Rätien der heilige Bischof Ingenuínus, dessen Leben durch Wunder verherrlicht wurde. Sein heiliger Leib wurde später nach Brixen überführt und wird dort aufbewahrt und geehrt.

Zu Brixen der heilige Bischof Albuínus. Er verlegte den bischöflichen Sitz von Säben in diese Stadt. Hier ging er auch, strahlend durch Erweise von Tugenden, zum Herrn ein.

6. Februar

Der heilige Bekenner Titus, Bischof von Kreta. Der Tag seines Heimanges ist der 4. Januar.

Zu Cäsaréa in Kappadózien der Heimgang der heiligen Jungfrau und Blutzugin Doróthea. Sie wurde unter Saprícus, dem Statthalter dieser Provinz, zuerst auf der Folter gepeinigt, dann durch Faustschläge lange Zeit misshandelt, zuletzt zur Enthauptung verurteilt. Bei ihrem Tod bekehrte sich der Redner Theóphilus zum Glauben an Christus. Er wurde bald danach aufs härteste gefoltert und zuletzt mit dem Schwerte hingerichtet.

Zu Eméssa in Phönízién der heilige Bischof Silvánus. Er leitete die dortige Kirche vierzig Jahre lang und wurde unter Kaiser Maximiánus zusammen mit zwei Gefährten den wilden Tieren vorgeworfen, die ihn Glied für Glied zerissen. So errang er die Martyrerpalme.

Am gleichen Tage die heiligen Blutzegen Saturnínus, Theóphilus und Revocáta.

Zu Clermont in Frankreich der heilige Blutzuge Antholiánus.

Zu Arras in Frankreich der heilige Vedástus, Bischof dieser Stadt. Sein Leben und sein Tod wurden durch zahlreiche Wunder verherrlicht.

Zu Elnon in Frankreich der heilige Amándus, Bischof von Maastricht. Im Leben und nach dem Tode strahlte er durch Wunder. Nach seinem Namen wurde später die Stadt benannt, in der er ein Kloster errichtet und sein irdisches Leben beschlossen hat.

Zu Bolóгна der heilige Guarínus, Kardinalbischof von Palestrína. Durch die Heiligkeit seines Lebens stand er in hohem Ansehen.

7. Februar

Der heilige Abt Rómuald, der Vater der Kamaldulenserinnen. Der Tag seines Heimgangs ist der 19. Juni; doch sein Fest wird wegen der Übertragung seines Leibes heute begangen.

Zu London in England der Heimgang des heiligen Bischofs Áugulus. Er beschloß sein Leben mit dem Martyrium und empfing den ewigen Lohn.

In Phrygien der heilige Blutzeuge Adáucus. Er stammte aus einem vornehmen italischen Geschlecht und wurde von den Kaisern zu den höchsten Ämtern befördert. Als er das Quästorenamt bekleidete, wurde ihm für die Verteidigung des Glaubens die Martyrerkrone zuteil.

Ebendort zahlreiche heilige Blutzeugen, Bürger derselben Stadt. Ihr Anführer war der eben genannte Adáucus. Weil sie Christen waren und standhaft im Bekenntnis des Glaubens verharrten, wurden sie von Kaiser Galérius Maximiánus alle dem Feuer überliefert.

Zu Herakléa im Pontus der heilige Heerführer Theodórus. Auf Befehl des Licínus wurde ihm nach vielen Folterqualen das Haupt abgeschlagen. Siegreich ging er so in den Himmel ein.

In Ägypten der heilige Moses, ein verehrungswürdiger Bischof. Er führte zuerst in der Wüste ein Einsiedlerleben; später wurde er auf Wunsch der Sarazenenfürstin Máuvia Bischof und bekehrte jenes wilde Volk zum großen Teil zum Glauben, Reich an herrlichen Verdiensten, entschlief er im Frieden.

Zu Luca in der Toscana das Hinscheiden des heiligen Richard, Königs von England. er ist der Vater des heiligen Willibald, Bischofs von Eichstätt, und der heiligen Jungfrau Walburga.

Zu Bolóгна die heilige Witwe Juliána.

8. Februar

Der heilige Priester und Bekenner Johannes von Matha. Er ist der Gründer des Ordens der heiligsten Dreifaltigkeit zum Loskauf der Gefangenen. Am 17. Dezember entschlief er im Herrn.

Zu Somáska im Gebiet von Bérgamo der Heimgang des heiligen Bekenner Hierónymus Ämiliána, des Stifters der Kongregation der Somasker. Im Leben und nach dem Tode wurde er durch viele Wunder verherrlicht. Von Papst Clemens VIII. wurde er in das Verzeichnis der Heiligen eingetragen, von Papst Pius XI. zum himmlischen Schutzherrn der verwaisten und verlassenen Jugend erklärt. Sein Fest wird am 20. Juli gefeiert.

Zu Rom die heiligen Blutzegen Paulus, Lúcius und Cyríacus.
In Kleinarmenien der Heimgang der heiligen Blutzegen Dionýsius, Ämiliánus und Sebastíanus.

Zu Konstantinopel der Heimgang der heiligen Martyrermönche aus dem Díoskloster. Weil sie zur Verteidigung des katholischen Glaubens einen Brief des heiligen Papstes Felix III. gegen Acácius überbracht hatten, wurden sie grausam getötet.

In Persien das Gedächtnis der heiligen Blutzegen, die unter dem perserkönig Kábades wegen des christlichen Glaubens auf verschiedenen Weise den Tod erlitten.

Zu Alexandrien das Leiden der heiligen Blutzegin Koíntha. Unter Kaiser Décius ergriffen sie die Heiden, schleppten sie vor die Götzenbilder und wollten sie zwingen, ihnen göttliche Ehren zu erweisen. Als sie dies voll Absacheu zurückwies, band man ihr die Füße zusammen und schleifte sie so durch die Straßen der Stadt, bis sie grässlich zerissen war.

Zu Pavía der heilige Bischof Juvéntius. Er wirkte eifrig für das Evangelium.

Zu Mailand das Hinscheiden des heiligen Bischofs und Bekenner Honorátus.

Zu Verdun in Frankreich der heilige Bischof Paulus, der durch die Wundergabe berühmt war.

Zu Muret bei Limoges der Heimgang des heiligen Abtes Stéphanus. Er war der Gründer des Ordens von Grammont und reich an Tugenden und Wundern.

Im Kloster Vallumbrósa der selige Petrus, Kardinalbischof von Albáno. Er gehörte dem Orden von Vallumbrósa an und hieß der Feuererprobte, weil er unverletzt durchs Feuer gegangen war.

9. Februar

Der heilige Bekenner und Kirchenlehrer Cyríllus, Bischof von Alexandrien. Der Tag seines Heimgangs ist der 28. Januar.

Zu Alexandrien der Heimgang der heiligen Jungfrau und Blutzugin Apollónia. Unter Décius schlugen ihr die Verfolger zuerst alle Zähne aus. Dann errichteten sie einen Scheiterhaufen, steckten ihn in Brand und drohten ihr, sie werde lebendig verbrannt, wenn sie nicht gottlose Worte nachspreche. Doch kurz besonnen entwand sie sich plötzlich den Händen der Gottlosen und stürzte sich ins Feuer; denn stärker als dieses glühte in ihrem Innern das Feuer des Heiligen Geistes. Da staunten selbst die grausamen Henker, daß diese Frau schneller den Tod suchte, als ihre Gegner sie töten konnten.

Zu Rom das Leiden des heiligen Alexander und achtunddreißig anderer heiliger Martyrer.

Zu Leméla in Afrika als heilige Blutzegen die Diakone Primus und Donátus. Als sie in der Kirche den Altar schützen wollten, wurden sie von Donatisten niedergemacht.

Zu Soli auf Cypern die heiligen Blutzegen Ammónius und Alexander.

Zu Antiochien der heilige Blutzuge Niképhorus. Ihm wurde unter Kaiser Valeriánus das Haupt abgeschlagen. So empfing er die Martyrerkrone.

Im Kloster Fontanelle in Frankreich der heilige Ansbert, Bischof von Rouen.

Zu Canósa bei Bari in Apulien der heilige Bischof und Bekenner Sabínus. Wie der heilige Papst Gregórius berichtet, war er mit prophetischem Geist und der Wundergabe ausgestattet. Als er bereits erblindet war, wurde ihm von einem bestochenen Diener ein Giftbecher gereicht. Doch durch göttliche Erleuchtung erkannte er den Anschlag und kündigte dem Missetäter Gottes baldiges Strafgericht an. Dann machte er das Kreuzzeichen und trank ruhig das Gift, ohne Schaden zu nehmen.

10. Februar

Bei Monte Cassíno die heilige Jungfrau Scholástica, die Schwester des heiligen Abtes Benedíctus. Dieser sah, wie ihre Seele in Gestalt einer Taube vom Leibe schied und zum Himmel schwebte.

Zu Rom die heiligen Blutzegen Zótikus, Irenäus, Hyacínthus und Amántius. Ebendort, an der Lavikanischen Straße, zehn heilige Soldaten, die als Martyrer starben.

Gleichfalls zu Rom, an der Appischen Straße, die heilige Jungfrau und Blutzugin Sotéris. Der heilige Ambrósius berichtet, daß sie vornehmer Abkunft war. Doch um Christi willen achtete sie die Würde eines Konsuls oder Präfekten, die ihre Verwandten

bekleideten, gering. Als man ihr befahl, den Götzen zu opfern, weigerte sie sich. Dafür wurde sie lang und heftig ins Gesicht geschlagen. Auch andere mannigfachen Misshandlungen überstand sie siegreich. Schließlich ging sie, vom Schwer getroffen, freudig zu ihrem himmlischen Bräutigam ein.

In Kampanien der heilige Bischof und Bekenner Silvánus.

Zu Malavalle im gebiete von Siéna der heilige Einsiedler Wilhelm.

In einem Dorfe bei Rouen die heilige, wundermächtige Jungfrau Austrebérta.

11. Februar

Zu Lourdes in Frankreich die Erscheinung der seligsten und unbefleckten Jungfrau Maria.

Zu Adrianópel in Thrazien unter Constántius als heilige Blutzegen der Bischof Lúcius und seine Gefährten. Lúcius mußte von den Arianern viel erdulden und vollendete im Gefängnis sein Martyrium. Die übrigen waren vornehme Bürger; sie wurden von dem Hofbeamten Philágrus zum Tod verurteilt, weil sie Arianern, die durch das Konzil von Sárdica geächtet worden waren, die Aufnahme verweigert hatten.

In Afrika der Heimgang der heiligen Blutzegen Saturnínus, eines Priesters, Datívus, Felix, Ampélius und ihrer Gefährten. Als sie in der Diokletanischen Verfolgung am Tage des Herrn wie gewöhnlich zur heiligen Feier zusammengekommen waren, wurden sie von Soldaten gefangengenommen und erlitten unter dem Prókonsul Anolínus den Tod.

In Numídien das Gedächtnis zahlreicher heiliger Blutzegen. Sie wurden in derselben Verfolgung ergriffen. Als sie sich weigerten, dem Erlaß des Kaisers Folge zu leisten und die heiligen Bücher auszuliefern, wurden sie mit den drückendsten Quälereien belegt und schließlich getötet.

Zu Rom der heilige Papst Gregórius II. Er leistet dem gottlosen Leo dem Isáurier entschlossen Widerstand und sandte den heiligen Bonifátius nach Deutschland, das Evangelium zu predigen.

Gleichfalls zu Rom der heilige Papst Paschális I. Er ließ die Leiber vieler heiligen Blutzegen aus ihren Gräbern erheben und in den verschiedenen Kirchen der Stadt Rom ehrenvoll beisetzen.

Zu Ravénna der heilige Bischof und Bekenner Kalócerus.

Zu Mailand der heilige Bischof Lázarus.

Zu Cápuá der heilige Bischof Castrénsis.

In dem Städtchen Nántua in Frankreich der heilige Severínus, Abt des Klosters Agáunum. Durch sein Gebet heilte er den gottesfürchtigen König Chlodwig von einer langwierigen Krankheit.

In Ägypten der heilige, tugendreiche Mönch Jonas.

Zu Vienne in Frankreich die Übertragung des Leibes des heiligen Bischofs und Blutzegen Desidérius. Aus dem Gebiet von Lyon, wo er einst am 23. Mai den Martertod erlitten hatte, wurde er nach Vienne übertragen.

12. Februar

Als heilige Bekenner die sieben Stifter des Servitenordens. Ihr Heimgang wird an den betreffenden Tagen erwähnt. Doch weil sie im Leben durch den Geist wahrer Brüderlichkeit verbunden waren und nach dem Tode vom Volk gemeinsam verehrt wurden, nahm Papst Leo XIII. sie gemeinsam in das Verzeichnis der Heiligen auf.

In Afrika der heilige Soldat und Blutzegen Damiánus.

Zu Karthágo die heiligen Blutzegen Modéstus und Juliánus.

Zu Alexandrien als heilige Blutzegen die Kinder Modéstus und Ammónius.

Zu Barcelóna in Spanien die heilige Jungfrau Eulália. Sie wurde zur Zeit des Kaisers Dioklétian auf die Folter gespannt, mit Eisenkrallen zerfleischt, mit Feuer gequält und endlich ans Kreuz geschlagen. So empfing sie die ruhmreiche Krone des Martyriums. Zu Konstantinopel der heilige Melétius, Bischof von Antiochien. Er mußte für den katholischen Glauben wiederholt in die Verbannung gehen und ging schließlich in der genannten Stadt zum Herrn ein. Seine Tugenden feiern der heilige Johannes Chrysóstomus und der heilige Gregórius von Nyssa in rühmenden Worten.

Gleichfalls zu Konstantinopel der heilige Bischof Antónius zur Zeit des Kaisers Leo VI.

Zu Veróna der heilige Bischof und Bekenner Gaudéntius.

13. Februar

Zu Antiochien der Heimgang des heiligen Propheten Agabus. Ihn erwähnt der heilige Lucas in seiner Apostelgeschichte.

Zu Todi in Umbrien der heilige Priester und Blutzeuge Benignus. Er wirkte zur Zeit der Kaiser Diokletian und Maximian durch Wort und Beispiel unablässig für die Ausbreitung des christlichen Glaubens. Darum wurde er von Götzendienern gefangengenommen und auf mannigfache Weise mißhandelt. So erwarb er sich zu seiner Priesterwürde die Ehren der Martyrer.

Zu Melitina in Armenien der heilige Blutzeuge Polyeuctus. In der Decischen Verfolgung erlangte er nach vielen Leiden die Krone der Martyrer.

Zu Lyon in Frankreich der heilige Blutzeuge Julianus.

Zu Ravenna die heilige Jungfrau Fusca und ihre Amme Maura. Sie mußten unter Kaiser Decius vom Statthalter Quinctianus viel erdulden und wurden schließlich mit dem Schwerte durchbohrt. So vollendeten sie das Martyrium.

Zu Lyon in Frankreich der heilige Bischof und Bekenner Stephanus.

Zu Rieti der heilige Abt Stephanus, ein Mann von wunderbarer Geduld. Der heilige Papst Gregorius berichtet, daß ihm bei seinem Hinscheiden heilige Engel zur Seite standen, die auch den anderen sichtbar waren.

14. Februar

Zu Rom, an der Flaminischen Straße, der Heimgang des heiligen Priesters und Blutzeugen Valentinus. Er heilte viele Kranke und gab zahlreiche Beweise seiner Gelehrsamkeit. Unter der Herrschaft des Claudius wurde er mit Knütteln geschlagen und enthauptet.

Ebendort das Hinscheiden des heiligen Bischofs und Bekenners Cyrillus. Er bekehrte zusammen mit dem heiligen Bischof Methodius, seinem Bruder, dessen Heimgang am 6. April erwähnt wird, zahlreiche slavische Volksstämme und deren Herrscher zum Glauben an Christus. Ihr gemeinsames Fest wird am 7. Juli gefeiert.

Gleichfalls zu Rom die heiligen Blutzeugen Vitalis, Felicula und Zeno.

Zu Terni der heilige Bischof und Blutzeuge Valentinus. Er wurde nach langer Geißelung in den Kerker geworfen. Da er nicht zum Abfall zu bewegen war, wurde er auf Befehl des Stadtpräfekten Flacidus um die Stille der Mitternacht aus dem Gefängnis geholt und enthauptet.

Zu Alexandrien als heilige Martyrer der Priester Cyrion, der Lektor Bassianus, der Exorzist Agatho und Moses. Sie wurden alle verbrannt und gingen so in den Himmel ein.

Zu Terni die heiligen Blutzengen Proculus, Ephebus und Apollonius. Als sie bei der Leiche des heiligen Valentinus die nächtliche Gebetsfeier hielten wurden sie auf Befehl des Konsuls Leontius ergriffen und mit dem Schwerte getötet.

Zu Alexandrien die heiligen Blutzengen Bassus, Antonius und Protolicus. Sie wurden ins Meer versenkt.

Gleichfalls zu Alexandrien die heiligen Dionysius und Ammonius; sie wurden enthauptet.

Zu Neapel in Kampanien der heilige Bischof Nostrianus. Er hat den katholischen Glauben erfolgreich gegen schlimme Irrlehren geschützt.

Zu Ravenna der heilige Bischof und Bekenner Eleuchchadius.

In Bithynien der heilige Abt Auxentius.

Bei Sorrento der heilige Abt Antoninus. Als das Kloster Monte Cassino von den Langobarden zerstört wurde, zog er sich bei der genannten Stadt in die Einsamkeit zurück. Durch Heiligkeit berühmt, entschlief er im Herrn. Sein Leib glänzt täglich durch viele Wunderzeichen, besonders durch Befreiung von Besessenen.

15. Februar

Zu Brescia der Martertod der heiligen Brüder Faustinus und Jovita. Unter Kaiser Hadrian bestanden sie ruhmvoll zahlreiche Kämpfe für den Glauben an Christus und empfingen den Siegeskranz des Martyriums.

Zu Rom der heilige Blutzenge Craton. Er ließ sich mit seiner Gemahlin und dem ganzen Hause vom gottseligen Bischof Valentinus taufen und starb nicht lange danach, zusammen mit ihnen, den Martertod.

Zu Terni der Heimgang der heiligen Blutzengen Saturninus, Catulus, Magnus und Lucius.

Ebendort die heilige Jungfrau und Blutzugin Agape.

Zu Vaison in Frankreich der heilige Bischof Quinidius. Wie kostbar in den Augen des Herrn sein Tod gewesen, bezeugen häufige Wunder.

Zu Capua der heilige Bischof und Bekenner Decorosus.

In der Provinz Valeria der heilige Priester Severus. Wie der heilige Papst Gregorius berichtet, rief er durch seine Tränen einen Toten ins Leben zurück.

Zu Antiochien der heilige Diakon Joseph.

Zu Clermont in Frankreich die heilige Jungfrau Georgia.

16. Februar

Zu Rom der selige Onesimus. Von ihm spricht der heilige Apostel Paulus im Brief an Philemon. Er bestellte ihn auch als Nachfolger des heiligen Timotheus zum Bischof von Ephesus und vertraute ihm die Verkündigung des Gotteswortes an. Onesimus wurde gefesselt nach Rom gebracht und wegen des Glaubens an Christus gesteinigt. Hier wurde er auch zunächst bestalltet. Später wurde sein Leib nach Ephesus überführt, wo er Bischof gewesen war.

In Ägypten der heilige Blutzeuge Julianus und fünftausend Gefährten.

Zu Cäsarea in Palästina die heiligen Blutzeugen Elias, Jeremias, Isaias, Samuel und Daniel aus Ägypten. Sie hatten aus freiem Antrieb den Bekenner, die zur Arbeit in den Bergwerken Ciliciens verurteilt waren, Dienst geleistet und waten eben auf dem Heimweg, als sie ergriffen wurden. Unter Kaiser Galerius Maximianus ließ sie der Statthalter Firmilianus aufs grausamste foltern und zuletzt mit dem Schwert durchbohren. Nach ihnen wurden der heilige Porphyrius, der Diener des Martyrers Pamphilus, und der heilige Seleucus aus Kappadozien, die schon wiederholte Kämpfe bestanden hatten, neuen Qualen unterworfen. Schließlich empfing der eine durch Feuer, der andere durch das Schwert die Krone des Martyriums.

Zu Nikomedien die heilige Jungfrau und Blutzeugin Juliana. Unter Kaiser Maximianus wurde sie zuers5t von ihrem Vater Africanus grausam gepeinigt, dann vom Statthalter Evilasius, dessen Heiratsantrag sie abgewiesen hatte, auf mannigfache Weise gequält und in den Kerker geworfen. Hier hatte sie einen offenen Kampf mit dem Teufel zu bestehen. Auch ins Feuer und in einen siedenden Kessel wurde sie geworfen. Schließlich vollendete sie durch Enthauptung ihr Martyrium. Ihr Leib wurde später nach Cuma in Kampanien übertragen.

Zu Brescia der heilige Bischof und Bekenner Faustinus.

17. Februar

Zu Florenz der Heimgang des heiligen Bekenner Alexius Falconieri, eines der sieben Stifter des Servitenordens. Als er hundertundzehn Jahre alt war, wurde er durch eine Erscheinung Christi und der Engel mit Trost erfüllt und starb eines seligen Todes. Sein und seiner Gefährten Fest wird am 12. Februar gefeiert.

Zu Rom das Leiden des heiligen Faustinus. Nach ihm empfangen noch weitere vierundzwanzig die Krone.

In Persien der Heimgang des seligen Polychronius, Bischofs von Babylon. In der Verfolgung des Decius zerschlug man ihm mit Steinen das Gesicht. Da breitete er die arme aus, erhob die Augen zum Himmel und gab seinen Geist auf.

Zu Concordia im Gebiet von Venedig die heiligen Blutzeugen Donatus, Secundianus, Romulus und weitere sechsendachtzig, die mit ihnen die Krone empfangen.

Zu Cäsarea in Palästina der heilige Greis Theodulus. Er gehörte zur Familie des Statthalters Firmilianus,. Ermutigt durch das Beispiel der Blutzeugen, bekannte er sich standhaft zu Christus und wurde darum gekreuzigt. Durch einen herrlichen Sieg verdiente er sich die Martyrerpalme.

In der gleichen Stadt der heilige der heilige Julianus aus Kappasdozien. Da er die Leichen der erschlagenen Martyrer küßte, wurde er als Christ angezeigt und vor den Statthalter gebracht. Dieser ließ ihn an einem schwachen Feuer langsam verbrennen.

In einer Ortschaft bei Therouanne in Frankreich der heilige Silvinus, Bischof von Toulouse.

Im Kolster Cluainedlech in Irland der heilige Priester und Abt Fintanus.

18. Februar

Zu Jerusalem der Heimgang des heiligen Bischofs und Blutzeugen Simeon. Nach der Überlieferung war er der Sohn des Kleophas und der Abstammung nach ein Verwandter des Heilands. Er wurde nach Jakobus, dem Bruder des Herrn; Zum Bischof von Jerusalem bestellt und starb in der Trajanischen Verfolgung nach vielen Misshandlungen den Martertod. Die Umstehenden, selbst der Richter, staunten, wie mutig der hundertzwanzigjährige Greis die Kreuzigung auf sich nahm.

Zu Ostia an der Tibermündung die heiligen Blutzeugen Maximus und sein Bruder Claudius, des letzteren Gemahlin Präpedigna, sowie ihre zwei Kinder Alexander und Cutias. Obschon sie aus einem sehr vornehmen Geschlechte stammten, wurden sie

auf Diokletians Befehl festgenommen und in die Verbannung geschleppt. Zuletzt wurden sie verbrannt und brachten so Gott selbst das duftende Opfer des Martyriums dar. Ihre Überreste wurden in den Fluß geworfen, von den Christen, jedoch gesammelt und in der Nähe der genannten Stadt beigesetzt.

In Afrika die heiligen Blutzeugen Lucius, Silvanus, Rutulus, Classicus, Secundinus, Fructulus und Maximus.

Zu Konstantinopel der heilige Bischof Flavianus. Er setzte sich zu Ephesus für den katholischen Glauben ein und wurde darum von den Anhängern des gottlosen Dioskorus mit Faustschlägen und Fußtritten mißhandelt. In die Verbannung getrieben, beschloß er dort nach drei Tagen schon sein Leben.

Zu Toledo in Spanien der heilige Bischof und Bekenner Helladius. Der heilige Ildefons, Bischof von Toledo, spricht öfter von ihm mit rühmenden Worten.

19. Februar

Zu Rom der Heimgang des heiligen Priesters und Blutzeugen Gabinus. Er war der Bruder des seligen Papstes Cajus. Von Diokletian wurde er lange in Kerkerhaft gehalten und erwarb sich durch einen kostbaren Tod die Freuden des Himmels.

In Afrika die heiligen Blutzeugen Publus, Julianus, Marcellus und mehrere Gefährten.

In Palästina das Gedächtnis der heiligen Mönche und anderer Blutzeugen, die um des christlichen Glaubens willen von den Sarazenen unter ihrem Führer Alamundarus auf roheste Weise niedergemacht wurden.

Zu Neapel in Kampanien der heilige Quodvultdeus, Bischof von Karthago. Er wurde zusammen mit seinem Klerus vom arianischen König Genserich auf gebrechliche Schiffe ohne Ruder und Segel verladen, landete jedoch wider Erwarten bei Neapel. Dort lebte er in der Verbannung und starb als Bekenner.

Zu Jerusalem der heilige Bischof Zambdas.

Zu Soli auf Cypern der heilige Bischof Auxibius.

Zu Benevent der heilige Bischof Barbatus. Er stand im Ruf der Heiligkeit und bekehrte die Langobarden mit ihrem Herrscher zu Christus.

Zu Mailand der heilige Bischof und Bekenner Masuetus.

20. Februar

Zu Tyrus in Phönizien das Gedächtnis seliger Blutzeugen, deren Zahl Gott allein Weiß. Sie wurden unter Kaiser Diokletian alle von dem Befehlshaber Veturius der Reihe nach mannigfachen Peinigungen unterworfen und getötet. Zuerst wurden sie am ganzen Leib blutig gezeißelt, dann verschiedenen wilden Tieren vorgeworfen. Da sie jedoch durch Gottes Eingreifen unverletzt blieben, quälte man sie mit Feuer und traf sie mit dem Schwerte. So vollendeten sie ihr Martyrium. Die ruhmvolle Schar wurde zum Siegeswillen angefeuert durch die Bischöfe Tyrannio, Silvanus, Peleus und Nilus, sowie den Priester Zenobius. In glückseligem Kampfe errangen diese zusammen mit ihnen die Martyrerpalme.

Zu Konstantinopel der heilige Bischof und Blutzeuge Eleutherius.

In Persien der Heimgang des heiligen Bischofs Sadoth mit hundertachtundzwanzig Gefährten. Weil sie sich weigerten, die Sonne anzubeten, erlitten sie unter dem Perserkönig Sapor einen grausamen Tod und erwarben sich herrliche Kronen.

Auf Cypern die heiligen Blutzeugen Potamius und Nemesius.

Zu Catania auf Sizilien der heilige Bischof Leo, der durch Tugenden und Wunder strahlte.

Am gleichen Tage der heilige Eucherius, Bischof von Orleans. Je mehr die Neider Verleumdungen wieder ihn ausstreuten, desto heller glänzte er durch den Ruhm seiner Wundertaten.

Zu Tournai in Belgien der heilige Bischof und Bekenner Eleutherius.

21. Februar

Zu Scythopolis in Palästina der heilige Bischof und Blutzeuge Severianus. Weil er den Anhängern des Eutyches entschlossen entgegentrat, wurde er mit dem Schwerte getötet.

Auf Sizilien der Heimgang von neunundsiebzig heiligen Blutzeugen. Sie empfingen unter Diokletian nach mannigfachen Folterungen für ihr Bekenntnis die Krone.

Zu Adrumetum in Afrika die heiligen Blutzeugen Verulus, Secundinus, Siricius, Felix, Servulus, Saturninus, Fortunatus und weitere sechzehn. Sie erhielten in der Verfolgung der Vandalen für das Bekenntnis des katholischen Glaubens die Martyrerkrone.

Zu Damaskus der heilige Petrus von Majuma. Er sprach zu einigen Arabern, die ihn in seiner Krankheit besuchten: „Jeder, der den christlich-katholischen Glauben nicht annimmt, wird verdammt wie euer Lügenprophet Mohammed.“ Daraufhin wurde er von ihnen getötet.

Zu Metz in Frankreich der heilige Bischof Felix.

Zu Brescia der heilige Bischof Paterius.

22. Februar

Das Thronfest des heiligen Apostels Petrus als Bischof von Rom.

Zu Faenza in Ämilien der Heimgang des heiligen Bekenner Petrus Damiani; er war Kamaldulensermonch und Kardinalbischof von Ostia, berühmt durch Gelehrsamkeit und Heiligkeit. Papst Leo XII. erklärte ihn zum Kirchenlehrer. Sein Fest wird am folgenden Tag gefeiert.

Zu Salamina auf Cypern der heilige Aristion. Nach dem Zeugnis des gleich zu erwähnenden Papias war er einer der zweiundsiebzig Jünger Christi.

Zu Hierapolis in Phrygien der selige Papias, Bischof dieser Stadt. Er hörte noch den greisen heiligen Johannes und war ein Freund des heiligen Polykarp.

In Arabien das Gedächtnis zahlreicher heiliger Blutzeugen. Sie wurden unter Kaiser Galerius Maximianus grausam getötet.

Zu Alexandrien der heilige Bischof Abilius. Er war der zweite Nachfolger des heiligen Marcus als Bischof dieser Stadt und hat sein Priesteramt in vorzüglicher Weise verwaltet.

Zu Vienne in Frankreich der heilige Bischof Paschasius, ausgezeichnet durch Bildung und Heiligkeit des Lebens.

Zu Ravenna der heilige Bischof und Bekenner Maximianus.

Zu Cortona in der Toscana die heilige Margarita vom Dritten Orden des heiligen Franciscus. Sie bemühte sich ohne Unterlaß, durch staunenswerten Bußeifer und Ströme von Tränen die Befleckungen ihres früheren Lebens zu tilgen. Ihr Leib blieb wunderbarerweise unverwest und strömte einen lieblichen Duft aus. Durch häufige Wunder verherrlicht, wird er dort hoch in Ehren gehalten.

23. Februar

Der heilige Bekenner und Kirchenlehrer Petrus Damiani aus dem Kamaldulenserorden, Kardinalbischof von Ostia. Er ging am gestrigen Tag in den Himmel ein.

Zu Smyrna der Heimgang des heiligen Polykarp. Er war ein Schüler des heiligen Apostels Johannes und wurde von ihm zum Bischof dieser Stadt bestellt. Er war das Haupt von ganz Kleinasien. Später wurde er unter Marcus Antoninus und Lucius Aurelius Commodus vom Prokonsul, als das ganze Volk im Theater sich gegen ihn erklärte, dem Feuer übergeben. Als dieses ihn nicht im geringsten verletzte, wurde er mit dem Schwert durchbohrt und empfing so die Martyrerkrone. Mit ihm starben in der Stadt Smyrna noch weitere zwölf, die von Philadelphia gekommen waren, den Martertod. Das Fest des heiligen Polykarp wird am 26. Januar gefeiert.

Bei Sirmium der heilige Mönch und Blutzzeuge Sirenus. Er wurde auf Befehl des Kaisers Maximianus ergriffen und, da er sich als Christ bekannte, enthauptet.

Ebendort der Heimgang zweiundsiebzig heiliger Blutzzeugen. Sie bestanden in der genannten Stadt den Kampf des Martyriums und empfingen dafür das ewige Reich.

In der Stadt Astorga in Spanien die heilige Jungfrau und Blutzzeugin Martha. Unter Kaiser Decius und dem Prokonsul Paternus wurde sie wegen des Glaubens an Christus grausam gequält und mit dem Schwerte getötet.

Zu Konstantinopel der heilige Mönch Lazarus. Weil er Heiligenbilder malte, wurde er auf Befehl des Kaisers Theophilus, des Bilderstürmers, harten Mißhandlungen unterworfen. Mit einem glühenden Eisen verbrannte man ihm die Hand. Doch durch Gottes Kraft wurde er wieder geheilt. Nun ging er daran, die zerkratzten Heiligenbilder wieder zu bemalen. Zuletzt entschlief er in Frieden.

Zu Brescia der heilige Bischof Felix.

Zu Rom der hl. Priester Polykarp. Zusammen mit dem gottseligen Sebastianus bekehrte er viele zum Glauben an Christus und ermunterte sie zu einem ruhmvollen Martyrium.

Zu Sevilla in Spanien der heilige Bekenner Florentius.

Zu Todi in Umbrien die heilige Jungfrau Romana. Sie wurde vom heiligen Papst Silvester getauft und führte in Höhlen und Grotten ein himmlisches Leben. Auch durch Wunder wurde sie verherrlicht.

In England die heilige Jungfrau Milburgis, die Tochter des Königs der Mercier.

24. Februar (in einem Schaltjahr).

In einem Schaltjahr wird am 24. Februar nur verkündet:

Das Gedächtnis einer großen Anzahl heiliger Blutzeugen, Bekenner und Jungfrauen.

Die übrigen Tageslesungen bis 28. Februar einschl. werden dann alle um einen Tag später genommen.

24. Februar (in anderen Jahren) bzw. 25. Februar (in Schaltjahren)

In Judäa der Heimgang des heiligen Apostels Matthias. Er wurde nach der Himmelfahrt des Herrn von den Aposteln durch das Los anstelle des Verräters Judas berufen. Für die Verkündigung des Evangeliums erlitt er den Martertod.

Zu Rom die heilige Blutzeugin Primitiva.

Zu Rouen das Leiden des heiligen Bischofs und Blutzeugen Prätectatus.

Zu Cäsarea in Kappadozien der heilige Blutzeuge Sergius. Glorreiche Taten werden von ihm berichtet.

In Afrika die heiligen Blutzeugen Montanus, Lucius, Julianus, Victoricus, Flavianus und ihre Gefährten. Sie waren Schüler des heiligen Cyprian und starben unter Kaiser Valerianus den Martertod.

Zu Trier der heilige Bischof und Bekenner Modestus.

Bei Stylo in Kalabrien der heilige Johannes, mit dem Beinamen der Schnitter. Er ist durch sein strenges Mönchsleben und seine Heiligkeit hochberühmt.

In England der heilige Edilbert, König von Kent. Der heilige Augustinus, der Apostel Englands, bekehrte ihn zum Glauben an Christus.

Zu Jerusalem die erstmalige Auffindung des Hauptes des heiligen Johannes des Täufers, des Vorläufers des Herrn.

25. Februar (in anderen Jahren) bzw. 26. Februar (in Schaltjahren)

In Ägypten unter Kaiser Numerianus der Heimgang der heiligen Blutzeugen Victorinus, Victor, Nikephorus, Claudianus, Dioskorus, Serapion und Papias. Die beiden ersten erduldeten für das Bekenntnis ihres Glaubens standhaft ausgesuchte Marter aller Art und wurden enthauptet. Nikephorus bestand auf einem glühenden Rost die Qualen

des Feuers und wurde gliedweise zerstückelt. Claudianus und Dioskorus wurden verbrannt, Serapion und Papias mit dem Schwert getötet.

In Afrika die heiligen Blutzeugen Donatus, Justus, Herena und ihre Gefährten.

Zu Konstantinopel der heilige Bischof Tharasius. Er zeichnete sich durch Bildung und Frömmigkeit aus. Es ist noch ein Schreiben vorhanden, das Papst Hadrian I., zur Verteidigung der heiligen Bilder an ihn richtete.

Zu Nazianz in Kappadozien der heilige Cäsarius. Er war der Sohn der seligen Nonna, der Bruder des seligen Gregorius des Theologen und der seligen Gorgonia. Gregorius bezeugte auch, daß er ihn unter den Scharen der Seligen gesehen hat.

Im Kloster Heidenheim in der Diözese Eichstätt in Deutschland die heilige Jungfrau Walburga. Sie war die Tochter des heiligen Richard, Königs von England, und die Schwester des heiligen Willibald, Bischofs von Eichstätt.

26. Februar (in anderen Jahren) bzw. 27. Februar (in Schaltjahren)

Zu Perge in Pamphylien der Heimgang des heiligen Bischofs Nestor. In der Verfolgung des Decius betete er Tag und Nacht, die Herde Christi möge bewahrt bleiben. Da wurde er ergriffen und, weil er mit bewundernswertem Freimut und freudig den Namen des Herrn bekannte, wurde er auf Befehl des Statthalters Pollio grausam gefoltert. Da er immer wieder beteuerte, ewig werde er Christus treu bleiben, wurde er schließlich gekreuzigt und zog siegreich in den Himmel ein.

In der gleichen Stadt die heiligen Papias, Diodorus, Konon und Claudianus. Sie gingen dem heiligen Nestor im Martyrium voraus.

Ferner die heiligen Blutzeugen Fortunatus, Felix und siebenundzwanzig Gefährten.

Zu Alexandrien der heilige Bischof Alexander, ein ruhmvoller Greis. Er war der Nachfolger des seligen Petrus als Bischof dieser Stadt. Voll Eifer für den Glauben schloß er den Priester Arius aus der Kirchengemeinschaft aus, weil er in falsche, gottlose Anschauungen verstrickt war, obwohl man ihn durch Darlegung der von Gott geoffenbarten Wahrheit des Irrtums überführt hatte. Später sprach er auf dem Konzil von Nicäa mit dreihundertachtzehn Vätern über ihn das Verdammungsurteil aus.

Zu Bologna der heilige Bischof Faustinianus. Er hat seine Herde, die durch die Diokletianische Verfolgung hart mitgenommen war, durch seine Predigten wieder gestärkt und aufgerichtet.

Zu Gaza in Palästina der heilige Bischof Porphyrius. Zur Zeit des Kaisers Arcadius zerstörte er die Statue des Götzen Marna und dessen Tempel. Nach vielen Leiden entschlief er im Herrn.

Zu Florenz der heilige Bischof und Bekenner Andreas.

In der Gegend von Arcis in Frankreich der heilige Bekenner Victor. Der heilige Bernhard spendet ihm in seinen Schriften hohes Lob.

27. Februar (in anderen Jahren) bzw. 28. Februar (in Schaltjahren)

Zu Isola in den Abruzzen der heilige Bekenner Gabriel von der schmerzreichen Jungfrau, Kleriker der Ordensgenossenschaft vom Kreuz und Leiden des Herrn (Passionisten). Während seines kurzen Lebens glänzte er durch große Verdienste, nach seinem Tod durch Wunder. Darum schrieb ihn Papst Benedikt XV. ins Buch der Heiligen ein.

Zu Rom der Heimgang der heiligen Blutzeugen Alexander, Abundius, Antigonus und Fortunatus.

Zu Alexandrien das Leiden des heiligen Blutzeugen Julianus. Er war so von der Gicht gelähmt, daß er weder gehen noch stehen konnte. Zusammen mit zwei Dienern, die ihn in einer Sänfte trugen, wurde er vor den Richter gebracht. Der eine von diesen verleugnete den Glauben, der andere, namens Eunus, bekannte sich mit seinem Herrn standhaft zu Christus. Darum wurden Julianus und Eunus auf Kamele gebunden und in der Stadt herumgeführt. Dann wurden sie blutig geißelt und schließlich vor den Augen des Volkes auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Ebendort der heilige Soldat Besas. Weil er die eben genannten Blutzeugen gegen die Mißhandlungen der Umstehenden zu schützen suchte, wurde er vor dem Richter angeklagt. Als er auch hier standhaft die Sache des Glaubens vertrat, wurde er enthauptet.

Zu Sevilla in Spanien der Heimgang des heiligen Leander, Bischof dieser Stadt. Er war der Bruder des heiligen Bischofs Isidor und der heiligen Jungfrau Florentina. Durch seine Predigt und sein eifriges Wirken konnte er mit Hilfe des Königs Rekkared das Volk der Westgoten vom arianischen Irrtum zum katholischen Glauben führen.

Zu Konstantinopel die heiligen Bekenner Basilius und Prokopius. Sie traten zur Zeit des Kaisers Leo mit aller Kraft für die Verehrung der heiligen Bilder ein.

Zu Lyon in Frankreich der heilige Subdiakon Baldomer. Das Grab dieses gottesfürchtigen Mannes wird durch häufige Wunder verherrlicht.

28. Februar (in anderen Jahren) bzw. 29. Februar (in Schaltjahren)

Zu Rom der Heimgang der heiligen Martyrer Makarius, Rufinus, Justus und Theophilus.

Zu Alexandrien das Leiden der heiligen Cärealis, Pupulus, Cajus und Serapion.

Ebendort das Gedächtnis heiliger Priester, Diakone und vieler anderer. Als zur Zeit des Kaisers Valerianus eine furchtbare Pest wütete, betreuten sie die Kranken und nahmen bereitwillig den Tod auf sich. Darum erwies ihnen der fromme Sinn des gläubigen Volkes von jeher die gleiche Verehrung wie den Martyrern.

Zu Rom der heilige Papst und Bekenner Hilarius.

Im Gebiet von Lyon im Jura das Hinscheiden des heiligen Abtes Romanus. Er führte dort als erster das Einsiedlerleben und war durch viele Tugenden und Wunder berühmt. Später wurde er Vater einer zahlreichen Mönchsgemeinde.

Zu Pavia die Übertragung des heiligen Bischofs Augustinus, Bekenner und Kirchenlehrers. Auf Veranlassung des Langobardenkönigs Luitprand wurde er von der Insel Sardinien dorthin gebracht.